

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Landeshauptmann-Stellvertreter, Wirtschaftsreferent

Dr. Thomas RAFERZEDER

Abteilung Statistik, Amt der OÖ Landesregierung

am 01. September 2017 um 10.00 Uhr

zum Thema

OÖ. Konjunktur-Report und aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Oberösterreich

Landeshauptmann-Stv.
Michael Strugl

**standort
stärken
strugl**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LH-Stv. Strugl, Tel. (+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72-15103

Konjunkturprognose für OÖ wurde deutlich nach oben revidiert

„Für das Jahr 2017 wird für Oberösterreich ein reales Wirtschaftswachstum von 2,7% erwartet. Damit wurde der Wert seit März 2017 deutlich um 1,1 Prozentpunkte nach oben revidiert. Nominell bedeutet dies eine Erhöhung um 4,2%. Dieses Wachstum wird durch stark positive Effekte in allen Nachfragebereichen gestützt. Der Außenhandel profitiert von der guten Entwicklung des Welthandels im letzten halben Jahr. Durch die gute Stimmungslage hat auch die Investitionstätigkeit spürbar zugenommen. Der private Konsum ist seit 2016 auf einem hohen Wachstumskurs, wobei auch die Entlastung am Arbeitsmarkt unterstützend wirkt“, betont Wirtschaftsreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl zur aktuellen Konjunkturprognose für Oberösterreich.

2018 setzt sich das Wirtschaftswachstum etwas abgeschwächt fort. Insbesondere beim Export und den Investitionen wird das hohe Wachstumstempo nicht gehalten werden können. Für das Jahr 2018 wird ein reales Wirtschaftswachstum von 2,1% prognostiziert.

Als Risikofaktoren werden die protektionistischen Tendenzen in den USA sowie die Auswirkungen des Brexit gesehen.

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) sollte 2017 ca. 62,4 Mrd. Euro und 2018 ca. 64,83 Mrd. Euro betragen. Die reale Wachstumsprognose für Oberösterreich liegt damit 2017 0,3 Prozentpunkte und 2018 0,1 Prozentpunkte über dem Österreich-Wert (WIFO).

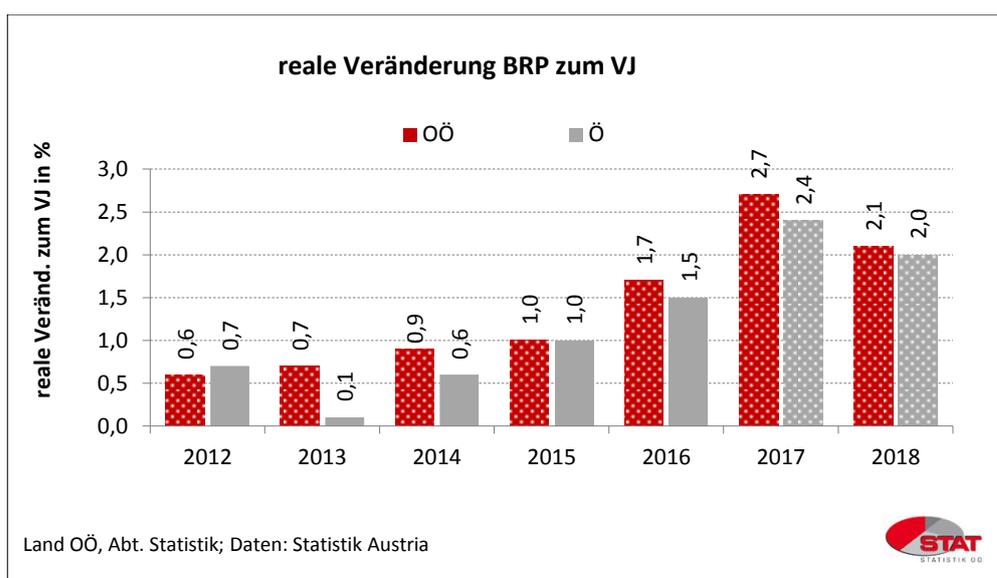
Der oberösterreichische Export wächst 2017 stark um ca. 4,9%. 2018 sollten es 4,1% werden. Das reale Wachstum der Investitionen wird 2017 bei 3,5% liegen. Die Investitionstätigkeit bei den Ausrüstungen erhöht sich voraussichtlich deutlich um 4,9%. Auch bei den Bauten gibt es eine Steigerung von ca. 2,0%.

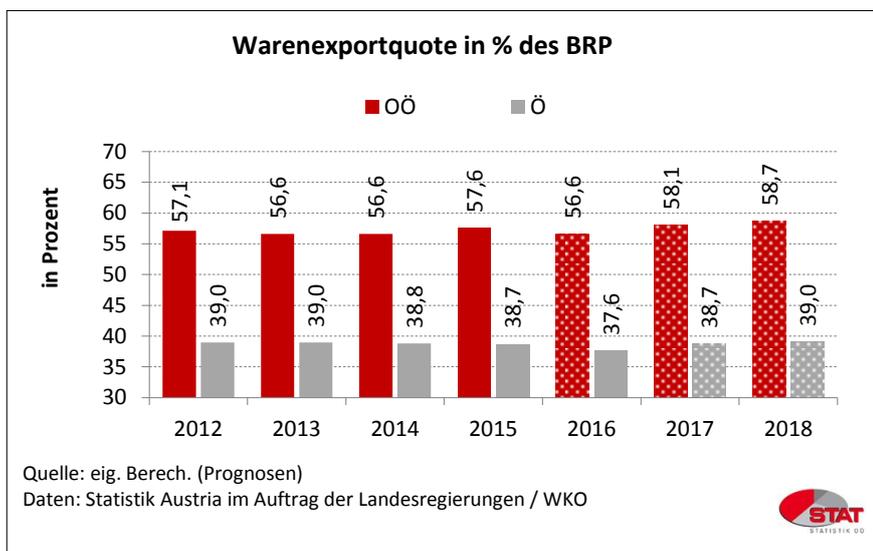
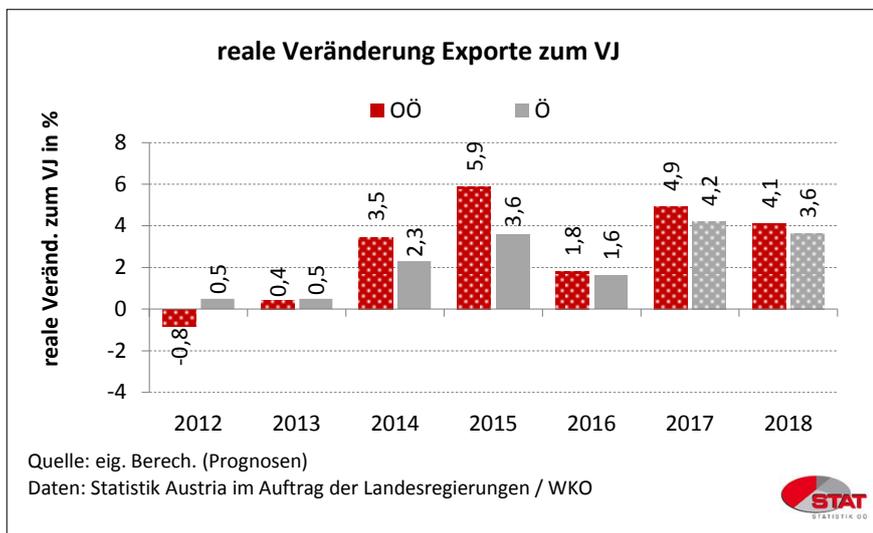
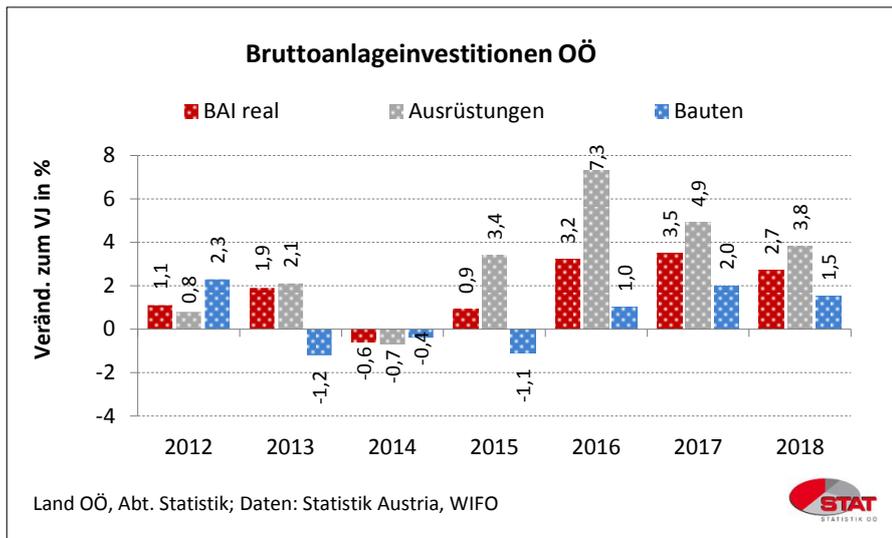
Als wichtigste Wachstumsmotoren etablierten sich in Oberösterreich die bedeutenden Branchenfelder Maschinenbau und Metallherzeugung. Seit dem 4. Quartal 2016 ist ein deutlicher Aufwärtssimpuls in der oberösterreichischen Industrie feststellbar.

Der private Konsum weist 2017 eine Wachstumsrate von etwa 1,7% und 2018 von ca. 1,6% auf. Die Inflationsrate liegt 2017 bei 1,9%. Besonders dynamisch haben sich die Dienstleistungspreise entwickelt. Für die nächsten beiden Jahre wird mit einer Steigerung der Verbraucherpreise von ca. 1,8% (2018 und 2019) gerechnet.

Regionale Gesamtrechnung OÖ	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Trend	Ö 2015
BRP (in Mio. €)	53.885	55.186	56.637	58.138	59.883	62.398	64.832	↑	339.896
BRP pro Kopf in €	38.044	38.810	39.572	40.258	41.008	42.503	43.892	↑	39.388
BIP pro Kopf in € - Österreich	37.634	38.048	38.673	39.388	39.972	40.865	41.881	↑	
BRP (Veränd. zum Vorjahr (VJ) in %) nominell	2,7	2,4	2,6	2,6	3,0	4,2	3,9	↑	2,9
BRP (Veränd. zum VJ in %) real	0,6	0,7	0,9	1,0	1,7	2,7	2,1	↑	1,0
BIP (Veränd. zum VJ in %) real - Österreich	0,7	0,1	0,6	1,0	1,5	2,4	2,0	↑	
BRP pro Kopf (Veränd. zum VJ in %)	2,4	2,0	2,0	1,7	1,9	3,6	3,3	↑	1,8
BIP pro Kopf (Veränd. zum VJ in %) - Österreich	2,3	1,1	1,6	1,8	1,5	2,2	2,5	↑	
Bruttoanlageinvestitionen (Veränd. zum VJ in %) real	1,1	1,9	-0,6	0,9	3,2	3,5	2,7	↑	0,7
Ausrüstungen	0,8	2,1	-0,7	3,4	7,3	4,9	3,8	↑	3,6
Bauten	2,3	-1,2	-0,4	-1,1	1,0	2,0	1,5	↑	-1,2
Privater Konsum (Veränd. zum VJ in %) real	0,4	-0,1	-0,4	-0,1	1,6	1,7	1,6	↑	0,0

Quelle: eig. Berechn. (Prognosen, kursiv); Daten: Statistik Austria, WIFO, ÖNB





Ausgewählte Indikatoren OÖ	Veränderung zum Vorjahr in Prozent								Trend	Ö 2016
	ÖÖ 2016	3. Qu. 15	4. Qu. 15	1. Qu. 16	2. Qu. 16	3. Qu. 16	4. Qu. 16			
Abgesetzte Produktion d. Sachgütererzeugung	1,1	0,7	-0,2	0,9	1,5	-1,0	3,0	↑	0,8	
Abgesetzte Produktion im Bauwesen	0,0	1,9	1,4	5,0	-0,9	-1,4	-0,7	↓	2,2	

Daten: Statistik Austria, WIFO

Bruttowertschöpfung - produzierender Bereich	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Trend
Industriequote *) in % OÖ	36,2	35,7	35,7	35,5	35,8	35,8	36,0	35,9	↑
Industriequote *) in % Ö	25,4	25,3	25,2	25,0	25,2	25,1	25,2	25,1	↑

Quelle: eig. Berech. (Prognosen, kursiv); Daten: Statistik Austria

*) Industriequote = Bruttowertschöpfung (Wirtschaftsabschnitte B-F) / BIP bzw. BRP

Arbeitsmarkt:

„Das höhere Wirtschaftswachstum im Vergleich zu den Vorjahren sowie das stark steigende Arbeitskräfteangebot sorgen auch 2017 für einen hohen Beschäftigungsanstieg von voraussichtlich 1,8% in Oberösterreich. 2018 wird das Beschäftigungswachstum geringfügig geringer bei 1,5 % liegen“, erklärt LH-Stv. Strugl.

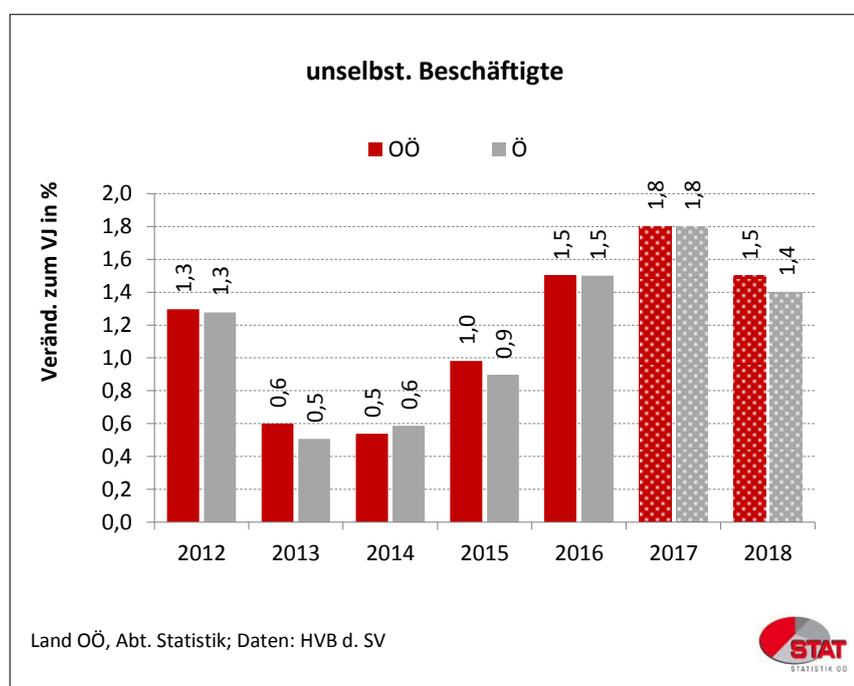
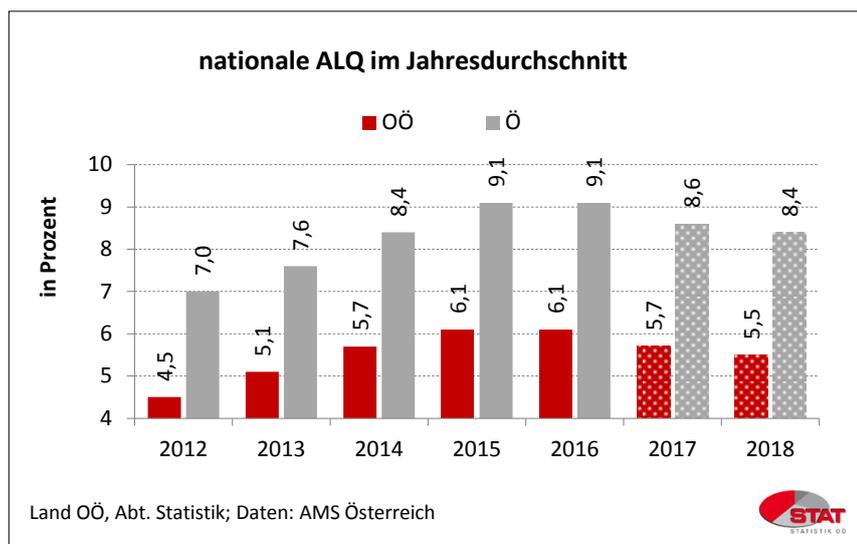
Die Arbeitslosenquote dürfte 2017 auf 5,7% und 2018 auf 5,5% sinken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist seit Mai 2017 geringfügig um 0,1 Prozentpunkte angestiegen.

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse steigt auf knapp 650.300 im Jahr 2017 und auf über 660.000 im Jahr 2018.

Nach Eurostat-Definition (ILO-Konzept) wird die Arbeitslosenquote 2017 auf ca. 4,2% sinken. Ein weiterer Rückgang auf 4,1% ist für 2018 möglich.

Arbeitsmarkt OÖ (Jahreswerte)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Trend	Ö 2016
unselbst. Beschäftigte (absolut in 1.000)	616,0	619,7	623,1	629,1	638,8	650,3	660,0	↑	3.586,9
unselbst. Beschäftigte (Veränd. zum VJ in %)	1,3	0,6	0,5	1,0	1,5	1,8	1,5	↑	1,5
unselbst. Beschäftigte (Veränd. zum VJ in %) - Österreich	1,3	0,5	0,6	0,9	1,5	1,8	1,4	↑	
Arbeitslose (absolut in 1.000)	29,0	33,3	37,5	41,2	41,7	39,3	38,4	↓	357,3
Arbeitslose (Veränd. zum VJ in %)	7,5	14,7	12,7	9,9	1,3	-5,8	-2,3	↓	0,8
Arbeitslose (Veränd. zum VJ in %) - Österreich	5,7	10,2	11,2	11,0	0,8	-3,9	-1,2	↓	
nationale ALQ (Jahresdurchschnitt in %)	4,5	5,1	5,7	6,1	6,1	5,7	5,5	↓	9,1
nationale ALQ (Jahresdurchschnitt in %) - Österreich	7,0	7,6	8,4	9,1	9,1	8,6	8,4	↓	
ALQ (ILO-Konzept, Eurostat)	3,3	4,3	4,0	4,1	4,5	4,2	4,1	↓	6,0
ALQ (ILO-Konzept, Eurostat) - Österreich	4,9	5,3	5,6	5,7	6,0	5,7	5,6	↓	
Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden in Mio.)	1.190,5	1.178,5	1.176,9	1.177,8	1.189,2	1.206,0	1.220,0	↑	6.967,9
Teilzeitquote (in %)	26,4	27,0	28,5	29,3	29,0	29,6	30,2	↑	28,7
Teilzeitquote (in %) - Österreich	26,0	26,8	27,9	28,2	28,7	29,4	30,0	↑	

Quelle: eig. Berech. (Prognosen, kursiv); Daten: HVB d. SV, AMS Österreich, Statistik Austria (AKE, RGR), WIFO, ÖNB



Tourismus:

Die Tourismuskennzahlen sind sehr stark von der Wettersituation im jeweiligen Jahr abhängig. Auch unerwartete Einflüsse wie Naturkatastrophen (Hochwasser) oder Attraktivitätsgewinne bzw. -verluste durch Wechselkursschwankungen konkurrierender Urlaubsländer können einen Einfluss haben. Ein aktueller Einflussfaktor ist auch der „Sicherheitstourismus“ aufgrund von Terroranschlägen und Unruhen in beliebten Urlaubsländern. Die Prognose der künftigen Nächtigungs- und

Gästezahlen erfolgt durch geeignete Gewichtung des 10-Jahresdurchschnitts der Wachstumsraten und der Entwicklung im Vorjahr sowie unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Monatsergebnisse.

„Oberösterreich weist in der Wintersaison 2016/2017 mit 5,9% die größte Steigerung bei den Nächtigungen im Bundesländervergleich auf. Für 2017 werden bei einer Wachstumsrate von 5,9% 2,98 Mio. Gäste in unserem Bundesland erwartet. Sie verbringen bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,6 Tagen 7,79 Mio. Nächte in Oberösterreich. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 5,2%“, erläutert LH-Stv. Strugl.

2018 könnte sich die Zahl der Gäste um 5,2% auf 3,14 Mio. und die Zahl der Nächtigungen um 4,4% auf 8,13 Mio. erhöhen. Auch die Zahlen vom Juni 2017 deuten auf eine starke Steigerung der Gäste- und Nächtigungszahlen hin.

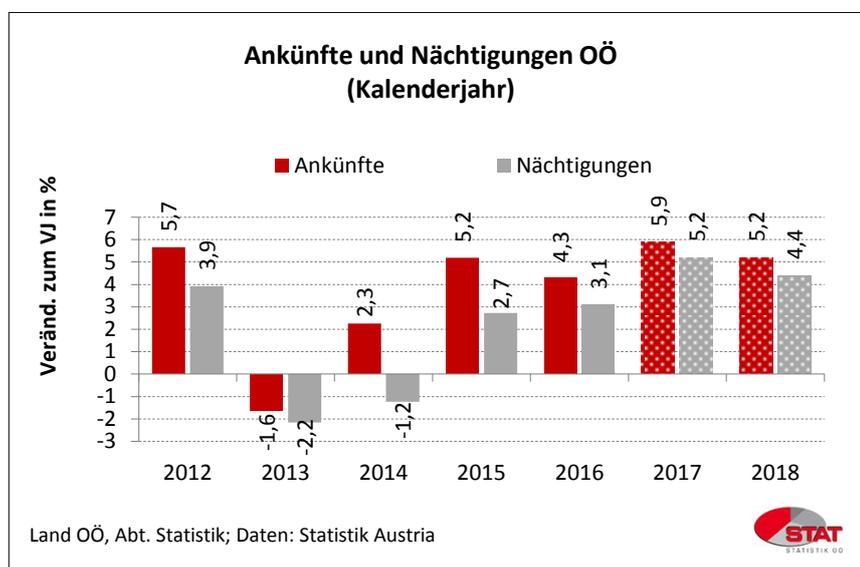
Tourismus OÖ (Jahreswerte)	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Trend
Ankünfte (in 1.000)	2.553,4	2.511,6	2.568,1	2.701,4	2.816,9	2.983,2	3.139,6	↑
Nächtigungen (in 1.000)	7.237,2	7.080,8	6.993,1	7.183,3	7.404,7	7.789,5	8.130,5	↑
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen *)	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,6	2,6	↓
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen *) - Österreich	3,6	3,6	3,5	3,4	3,4	3,4	3,3	↓

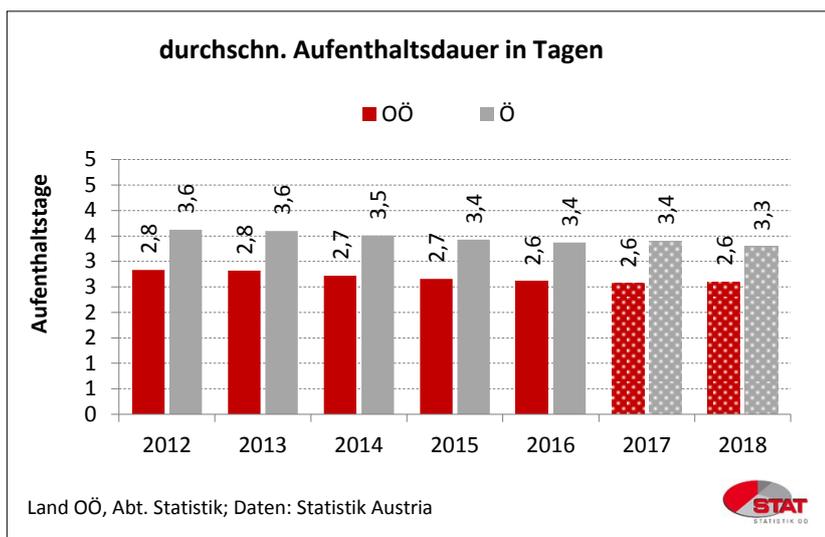
Quelle: eig. Berechn. (Prognosen, kursiv); Daten: Statistik Austria

Tourismus OÖ (Monatswerte)	Nov. 16	Dez. 16	Jan. 17	Feb. 17	Mrz. 17	Apr. 17	Mai. 17	Jun. 17
Ankünfte (in 1.000)	173,1	179,3	165,6	173,9	188,2	202,4	257,7	308,1
Nächtigungen (in 1.000)	421,8	440,0	449,4	504,8	498,3	504,8	609,2	763,7
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen *)	2,4	2,5	2,7	2,9	2,6	2,5	2,4	2,5
durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen *) - Österreich	2,4	3,1	4,2	4,3	4,0	3,1	2,6	2,9

Daten: Statistik Austria

*) Nächtigungen / Ankünfte





Prognosen anderer Institute:

Wirtschaftswachstum in % (BIP) Ö	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Trend
WIFO-Prognose	0,1	0,6	1,0	1,5	2,4	2,0	↑
IHS-Prognose	0,2	0,4	1,0	1,5	2,2	1,7	↑
ÖNB-Prognose	0,2	0,4	0,9	1,4	2,2	1,7	↑

Daten: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Institut für Höhere Studien, Österreichische Nationalbank

www.wifo.ac.at; www.ihs.ac.at; www.oenb.at

Konjunkturumfrage IV OÖ	1. Qu. 16	2. Qu. 16	3. Qu. 16	4. Qu. 16	1. Qu. 17	2. Qu. 17	Trend
Beurteilung der Geschäftslage	33	38	38	30	41	57	↑
Geschäftslage in 6 Monaten	23	-2	-7	8	11	9	↓
Beurteilung des Auftragsbestands	40	31	42	34	55	59	↑
Auslandsaufträge	37	23	45	31	51	46	↓

Daten: Industriellenvereinigung OÖ

www.iv-oberoesterreich.at

Saldo aus positiven und negativen Antworten
ca. 101 Firmen mit ca. 85.000 Mitarbeitern

Wirtschaftsbarometer Spectra	1. Qu. 16	2. Qu. 16	3. Qu. 16	4. Qu. 16	1. Qu. 17	2. Qu. 17	Trend
Wirtschaftsoptimismus - Pessimismus Ö (in %-Pkt.)	-34	-28	-21	-22	-19	-1	↑

Daten: Spectra Marktforschung

www.spectra.at

Saldo der Anteile (in %) von positiven und negativen Antworten
ca. 2.000 bis 3.000 Interviews (Bevölkerung) pro Quartal

Bank Austria	Mrz. 17	Apr. 17	Mai. 17	Jun. 17	Jul. 17	Aug. 17	Trend
Einkaufs Manager Index (EMI)	56,8	58,1	58,0	60,7	60,0	61,1	↑

Daten: Bank Austria Economics & Market Analysis Austria, Markit Economics

www.bankaustria.at

EMI-Werte: >50 Wachstum, <50 Rückgang
ca. 300 Industrieunternehmen

Konjunkturumfrage WKÖ	2. HJ 14	1. HJ 15	2. HJ 15	1. HJ 16	2. HJ 16	1. HJ 17	Trend
Wirtschaftsbarometer Ö - Wirtschaftsklima	-35	-21	-24	-3	-4	30	↑

Daten: Wirtschaftskammer Österreich, WBA

www.wko.at

Saldo aus positiven und negativen Antworten
3.000 Unternehmen d. gewerbl. Wirtschaft

„Konjunkturreport“ beleuchtet wirtschaftliche Entwicklung in OÖ

Seit 2015 gibt es für Oberösterreich einen eigenen „Konjunktur- und Wirtschaftsreport“, der die wirtschaftliche Entwicklung unseres Bundeslandes beleuchtet. Er wird von der Abteilung Statistik des Amtes der oö. Landesregierung erstellt.

Mit dem aktuellen „Konjunkturreport“ sind wieder die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren für Oberösterreich verfügbar. „Da derselbe Prognosezeitraum wie bei den publizierten Österreich-Ergebnissen der renommierten Wirtschaftsforschungsinstitute verwendet wird, gibt es vergleichbare Zahlen und Daten, aus denen Oberösterreichs Benchmarks ablesbar sind“, betont Wirtschaftsreferent LH-Stv. Strugl.

„Konjunkturreport für OÖ“ online abrufbar:

Der aktuelle Konjunkturreport für Oberösterreich ist auch wieder online abrufbar – auf www.strugl.at in der Rubrik „Konjunkturreport“.

Betriebsansiedlungen in OÖ: Investitionsvolumen von 315 Mio. Euro und 1.330 neue Arbeitsplätzen

2016 wurden von der öö. Wirtschaftsagentur Business Upper Austria insgesamt 307 Ansiedlungsprojekte betreut, 117 davon wurden im Jahr 2016 neu akquiriert. „Erfolgreich abgeschlossen wurde Projekte mit einem Investitionsvolumen von 315 Mio. Euro und 1.330 neuen Arbeitsplätzen“, erläutert LH-Stv. Dr. Strugl.

Aktuell sind 323 Projekte in Betreuung der Business Upper Austria.

Task Force Investitionen:

79 Task Force-Unternehmensprojekte waren seit Projektstart in Bearbeitung durch die Business Upper Austria. Davon wurden bereits 21 erfolgreich abgeschlossen - mit 193,3 Mio. € Investitionsvolumen und neuen 684 Arbeitsplätzen.

2.789 neue Unternehmen in OÖ im 1. Halbjahr 2017

Im ersten Halbjahr 2017 wurden in Oberösterreich 2.789 gewerbliche Unternehmen neu gegründet (ohne Personenbetreuer/innen). Gegenüber der ersten Jahreshälfte 2016 (2.806 Neugründungen) bedeutet das einen geringfügigen Rückgang um 0,5 Prozent. Zu den 2.789 Neugründungen kommen noch weitere 382 Übernahmen dazu (1. Halbjahr 2016: 381).

Nach Sparten gegliedert erfolgten mit 1.198 neuen Unternehmen die meisten Neugründungen im Gewerbe und Handwerk. Dahinter liegen die Sparten Handel (920), Information und Consulting (443), Tourismus und Freizeitwirtschaft (125), Transport und Verkehr (100) sowie Industrie (3) ein.

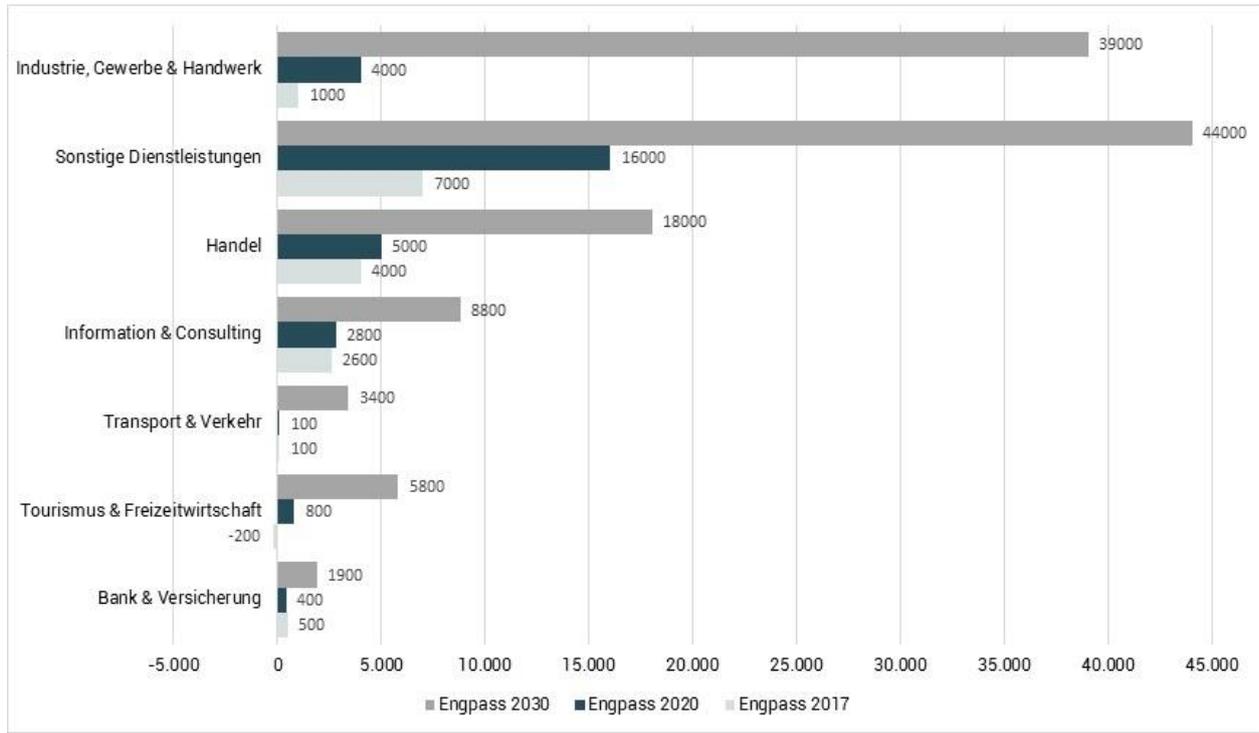
Aktuelle Prognose: Der Fachkräfteengpass verschärft sich bis zum Jahr 2030 auf 121.000

Die aktuelle Auswertung des Fachkräftemonitors für OÖ (www.fachkraefte-ooe.at) zeigt: Der Wirtschaft werden in Oberösterreich im Jahr 2030 rund 121.000 Fachkräfte fehlen. Das sind siebenmal so viele wie derzeit. *„Zwar kommt es bis zum Jahr 2020 noch zu einer Steigerung des Fachkräfteangebots, da jedoch die Nachfrage in den kommenden Jahren stärker wachsen wird, vergrößert sich die Fachkräftelücke und geht dann immer weiter auf“*, erklärt Wirtschaftsreferent LH-Stv. Strugl.

55.000 Fachkräfte mit Lehrabschluss werden 2030 fehlen – auch Uni-Absolventen gefragt

Besonders drastisch sind die Zahlen aus dem Bereich der Lehre: Von 2017 soll sich bis 2030 der Engpass von 8.000 auf 55.000 Fachkräfte erhöhen. Prognostiziert wird, dass bereits im Jahr 2020 13.000 Personen mit einer abgeschlossenen Lehre fehlen werden.

Eine starke Nachfragesteigerung gibt es auch im Bereich der tertiären Ausbildung – bis 2030 werden 14,6 Prozent Studienabgänger gesucht, also ein absoluter Engpass von 15.000 Fachkräften. Jedoch lässt die zunehmende Akademisierung der Bildungslandschaft voraussichtlich das Angebot an Akademikern/innen mit dem rapiden Nachfrageanstieg nach Hochqualifizierten Schritt halten. Diese Akademisierungstendenz geht allerdings zu Lasten der klassischen Lehrausbildung.



Wirtschaftszweige mit den größten absoluten Fachkräfte-Engpässen in Oberösterreich im Jahr 2017, 2020 und 2030.

Quelle: Fachkräftemonitor 2017